

Erstet: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: das Abend 6, Sonntags bis Freitag 12 Uhr: Martenstraße 18.

Zeitig in die. Platte haben eine erfolgreiche Verbeilung.

Kuflage: 15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverlebe.

Mitredacteur: Theodor Hoffsch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Unterlagenpreise für den Raum eines politischen Beilages: 1 Rgr. Unter, 'Eingel' die Seite 2 Rgr.

Dresden, den 7. Mai.

Dem Secretair im Kriegs-Ministerium Johann Friedrich Zumppe ist das Ehrenkreuz des Verdienstordens verliehen worden.

Die Zweite Kammer hat in ihrer vorgestrigen Abend-sitzung eine Petition des Chemnitzer Handwerkervereins um Abänderung des Vereinsgesetzes zu Gunsten der Gewerbevereine beraten. Die Kammer hat sich dahin ausgesprochen, daß die Correspondenz von Vereinen nicht notwendig unter die Vorschriften von § 24 des Vereinsgesetzes fällt, und demgemäß eine entsprechende Abänderung des § 6 der Ausführungsverordnung zu diesem Gesetze beantragt, womit auch die Staatsregierung sich einverstanden erklärte.

Seit dem Eintritt der warmen Witterung und der sich immer besser gestaltenden Aussichten für die diesjährige Ernte ist auf allen Märkten des In- und Auslandes ein ziemlich bedeutender Rückschlag der Getreidepreise eingetreten, der unserer Ansicht nach noch weitere Ausdehnung gewinnen wird. Bei den hohen Preisen des Getreides ist in allen Gegenden der Consum ganz außerordentlich beschränkt worden, namentlich haben die Landleute selbst für ihre Wirtschaft und den Viehstand die höchste Deconomie walten lassen und dadurch viel erübrigt. So sehen wir denn an den Hauptgetreidemärkten wider Erwartung ganz enorme Vorräthe angehäuft.

wenn es für sein Getreide gute Preise fond, wird auch im Norden bald exportiren, was es im Süden via Odessa schon während des ganzen Winters in ausgedehntem Maße that. Trotz der keinen Ernte im nördlichen Rußland, erwartet man doch allein in Stettin, Lübel und Hamburg nach Eröffnung des Petersburger Hafens circa 25-30,000 Wispel Roggen, die vereint mit den riesigen Beständen der Hauptpläze den Impuls zur großartigen Baisse geben werden, wenn das Wetter anhaltend den Saaten günstig bleibt.

Vor einigen Abenden wollte sich ein junge Mann in einem hiesigen, in der inneren Stadt gelegenen Laden Cigarren kaufen und legte zu diesem Zwecke einen Silberthaler auf den Ladentisch. Zu seinem Schrecken war das Geldstück, während er einige Worte mit einem im Laden anwesenden Bekannten gewechselt hatte, verschwunden. Die Annexion des Geldes konnte nach Lage der Sache nur eine Frau ausgeführt haben, welche kurz vorher in das Geschäft behufs eines kleinen Einkaufs gekommen war, sich jedoch bereits wieder aus selbigem entfernt hatte.

Das Dresdner Journal schreibt: In Bezug auf den Rücktritt des Herrn Emil Deorient von der deutschen Bühne wollen wir nicht unterlassen, noch nachzutragen, daß am 1. Mai nach beendeter Vorstellung und der damit verbundenen Donationen im k. Hoftheater H. M. M. der König und die Königin Herrn Deorient in das Zimmer der königlichen Loge beschreiben ließen und Se. Majestät der König daselbst vor dem geamten königlichen Hofe dem Scheidenden in huldvollster Weise noch besonders Lebewohl zu sagen geruhte.

Die Berliner Tribune schreibt: In dem glorreichen Feldzuge des Jahres 1866 stoh unsern Tapfern nicht allein in der Heimat manche Thräne aus schönen Augen nach; auch hübsche Feindinnen beweinten oft noch Monate lang das Geschick, welches so manchen preussischen Krieger, mit welchem sie einige glückliche Tage verlebte, schnell wieder von bannen führte. Ein galanter und schöner Landwehrmann war in Dresden bei einer lebenswürdigen Familie einquartiert und erlangte sich das Herz der Tochter des Hauses. Nach wenigen Tagen des Glücks mußten die Liebenden sich trennen und das junge Mädchen beweinete den Geliebten für todt, da derselbe Nichts wieder von sich hören ließ. Diese unglückliche Liebe hatte indeßen Folgen, welche das Mädchen sowie die Familie derselben mit tiefem Leid erfüllten.

Ein Veteran und königl. Berginvalid, Carl Friedrich Lohr in Riebergorditz, 83 Jahr alt, welcher bei der sächsischen Armee 12 Jahre und 7 Monate diente, und die Feldzüge von 1809 in Oesterreich bei Wagram, 1812 in Rußland bei Wol-

lewitz und Kalisch, bei Großbeeren, 1813 bei Leipzig, 1814 und 1815 in Frankreich mitmachte, feiert künftigen Sonntag den 10. Mai sein 50jähriges Ehejubiläum, welches Nachmittags 4 1/2 Uhr in der Kirche zu Briesnitz feierlich vollzogen wird. Sollte einer oder der andere seiner braven Kriegskameraden noch am Leben sein, würde es dem alten Veteran große Freude machen, im Verein mit ihnen dieses Fest in der Erinnerung an frühere Zeiten zu begehen.

Seit vorgestern sind unsere Hausfreunde, die vierbeinigen Klaffer wieder einmal von ihren blanken Beifern von der Schnauze erlöst, man sieht sie frei und lustig wieder in den Straßen der Stadt, wie außerhalb derselben ihre Sprünge machen. Es war eine lange Zeit, durch welche der Maulkorb sein Regiment geführt, aber der Leser mag nur seinen Puff über Pansch nicht zu weit über das Weichbild der Residenz ohne Maulkorb herumspringen und bellen lassen; denn für den Landbesizer besteht die Hundesperre noch fort und dürfte somit ein fataler Griff des dazu gesetzlich Berechtigten sehr bald der ungebundenen Freude des Vierfüßlers ein Ende machen. Am letzten Sonntag schon hatten die „Baumbüchigen“ die Maulkörbe ihrer Hunde durchgängig im Knopfloch.

Wie wir schon früher erwähnten, hat ein Lehrer in Neudorf ein Dampf-Boot konstruirt, welches unterm Wasser- spiegel fährt. Dieses Schiff wird nächstens vom Schiffsbau- plaze des Herrn Schlid vom Stapel gehen und dann nach ge- schehener Prüfung zur Verfügung der preussischen Regierung gestellt zu werden, welche dasselbe bekanntlich angekauft hat.

Daß die Devrient-Episode auch Anlaß zu manchem schlechten Wit gegeben, wird Mancher erfahren haben und wir wissen einen Fall, wo das Aprilschiden auch noch an jenem so lebendigen 1. Mai probirt wurde. Der Ruf und die Sehnsucht nach Billets in's Hoftheater war so mächtig, daß, wie wir wissen, um jeden Preis oft danach manövertirt wurde und namentlich suchten die Ehemänner damit ihren Ehegälften besondere Liebe zu erweisen. Das versuchte auch ein Bewohner der Pirna'schen Vorstadt, der zufällig nach langem vergeblichen Angeln von einem Freunde, aber einem „schabernackischen“ ein Billet in's nummerirte Parterre angeboten erhielt. „Ach, Sie machen Spaß, es ist ja nicht möglich, noch ein Billet zu haben,“ rief er erstaunt aus. „Nun, ich gebe Ihnen mein Wort. Was geben Sie dafür?“ Der Freubige bot mit Vergnügen 1 Thlr. und sah schon im Geiste seine Frau jubelnd vor sich stehen. Als nun die Sache endlich zum Abschluß kommen sollte, meinte der Schalk: „Ja, ich weiß nicht, ob's ihrer Frau recht sein wird, das Billet ist für's zweite Theater!“ Langes Gesicht - Ach so! - und nervenschütterndes Lachen beendete die Scene.

Vor einigen Tagen brachten wir die Mittheilung, daß auf das Verkaufsbrett eines in Friedrichstadt wohnenden Bä-ckers ein Kind ausgelegt worden war. Wie wir hören ist es gestern der Behörde gelungen, die unnatürliche Mutter in der Person einer sich hier dienstlos aufhaltenden, schon in den 30er Jahren stehenden ledigen Frauensperson aus Niederrabenstein zu ermitteln und zu verhaften, welche Noth und Verzweiflung zur Entschuldigung für ihren Schritt anlegte.

In den Mittagsstunden des 4. Mai brannte in Gornsdorf bei Chemnitz das zum Günther'schen Gute gehörige Kellerhaus ab. Es wurde von zwei armen Familien bewohnt, die außer einigen Strumpfwirkerstühlen fast nichts retten konnten. Ein armes Fabrikmädchen, welches durch lange Sparjam-keit sich hübsche Wäsche und Kleider erworben, hat Alles ver- loren. Das Unglück soll durch eine schadhafte Oefle verursacht worden sein.

In Burkhardt'sdorf thürnten sich am 4. d. in den schwülen Nachmittagsstunden hohe Gewitterwolken auf, deren bedeutliche Farbe große Besorgnisse erregte. Nach 6 Uhr kam ein Schloffenwetter, das glücklicherweise nicht zu lange anhielt, da der Wind plötzlich von Norden nach Osten umsprang. In Niederburkhardt'sdorf kamen zwei Gewitter zusammen, der Schlo-ffenfall war beträchtlicher und mehrere Felder wurden von den herabstürzenden Wasserfluthen abgeschlemmt und gerissen, und man fürchtet, daß die Saaten sehr gelitten haben.

Am Postplaze ist man jetzt mit dem Abbruche des unmittelbar an die Waldschlößchen-Stadtrestauration anstoßen- den ehemaligen Wasserhauses beschäftigt.

In einem Hause der Wallstraße brach vorgestern gegen Mitternacht ein Feuer dadurch aus, daß sich zwei Balken, in deren Nähe eine Maschinenfeuerung eingebaut worden war, entzündeten. Glücklicher Weise wurde dasselbe alsbald wahr- genommen und mit Hilfe der Feuerwehr gedämpft, ehe es durch Weitergreifen größeren Schaden anrichten konnte.

Der letzte Gang, den wir mit unseren Lieben, die in Gott und oft in so bitterem Kampfe dahingeshieden sind, hat seinen gewaltigen Ernst, läßt Gefühle in uns wach werden, die das Herz mächtig erschüttern, selbst dann, wenn der Verbliebene nicht unmittelbar aus unserem eigenen Familienkreise heraus- gerissen sein sollte; denn es erinnert uns dieser letzte Weg-